

# Die Obus-Anlage in Allenstein

von R. Zastrow, Direktor der Städtischen Betriebswerke Allenstein



Obus in der Nähe des Abstimmungsdenkmals

Wenn in einer Stadt die öffentlichen Versorgungsbetriebe wirtschaftlich zusammengeschlossen sind, so ist der Verkehrsbetrieb meistens das Schmerzenskind. Im Gegensatz zu der Strom-, Gas- und Wasserversorgung kann man hier nicht mit gegebenen Tatsachen rechnen und die technischen Einrichtungen entsprechend entwerfen und ausbauen.

Das Erkennen der Verkehrsbedürfnisse setzt neben einer gewissen allgemeinen Erfahrung ein Einfühlen in die besonderen örtlichen Verhältnisse und die hieraus folgenden Gegebenheiten voraus. Außerdem gehört ein gewisser Blick für die Zukunftsentwicklung der Stadt hierzu, da Verkehrsanlagen ja nicht nur für heute und morgen, sondern für einen Zeitraum von vielen Jahren geschaffen werden müssen. Vollständig sichere Unterlagen hierfür sind niemals mit Bestimmtheit zu erhalten, da einmal gefasste Pläne für den Ausbau und die Entwicklung der Stadt durch einen Wechsel von Behörden und staatliche oder industrielle Planungen hinfällig werden können. Auch militärische Anlagen können entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung einer Stadt und die hiermit verbundenen Verkehrsbedürfnisse haben. Die Stadt Allenstein hat eine für ostdeutsche Verhältnisse ungewöhnliche Entwicklung genommen. Die Einwohnerzahlen betragen ohne Berücksichtigung der starken Garnison abgerundet:

1870 = 5 000 Einwohner,

1880 = 7 500

1890 = 19 300

1900 = 24 300

1910 = 33 000

1920 = 36 700

1930 = 39 600

1940 = 50 500

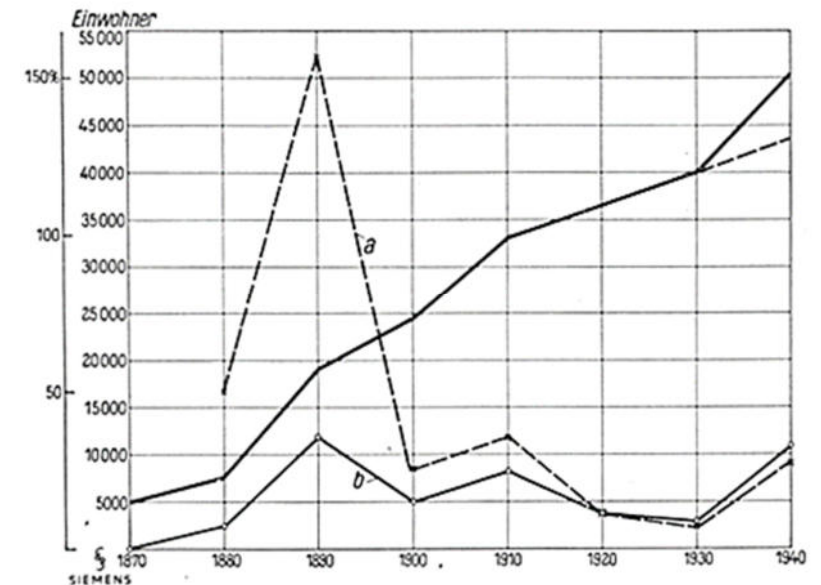


Bild 1. Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Allenstein

Untersucht man diese Zahlen näher (Bild 1), so ergibt sich zunächst der beweis, dass von einer Stetigkeit in der Entwicklung keine Rede sein kann und dass man eine scheinbar gleichbleibende Entwicklung, wie z.B. die der Jahre 1910 bis 1933, für die Verkehrsplanung nicht zugrunde legen darf. Nach der Wende von 1933 stieg die Einwohnerzahl und die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt sprunghaft an, und zwar viel stärker als im Jahrzehnt 1900/1910.

Bei der Schnelligkeit der Entwicklung und unter Berücksichtigung der neuen Planungen von weit verstreuten Arbeitersiedlungen war ein klares Erkennen der städtebaulichen Zukunftsentwicklung für die nächsten 20 bis 30 Jahre kaum möglich.

Im Jahre 1937, als die Notwendigkeit eines großzügigen Ausbaues des Verkehrsnetzes immer zwingender wurde, bestand in Allenstein eine alte, aus dem Jahre 1907 stammende Straßenbahn mit 1000 mm Spurweite. ....

Weiter im Text – es sind insgesamt 14 Seiten - geht es in unserem Heimatjahrbuch 53

Es liegt Anfang Dezember in Ihrem Briefkasten!